

Erfahrungsbericht zum Erasmus in Valencia (SoSe 26)

Die Uni

Die Universitat de València ist eine von mehreren Universitäten im Raum Valencia. Sie ist die größte und auf drei Campus über die Stadt verteilt. Die juristische Fakultät befindet sich auf dem Tarongers Campus, welcher sich im Osten der Stadt befindet. Der Campus ist im Vergleich zu Göttingen deutlich größer und bietet viele Sitzmöglichkeiten und Grünflächen, was insgesamt für eine sehr entspannte Atmosphäre sorgt. Der einzige Nachteil ist, dass es keine Mensa gibt, die ansatzweise mit Göttingen vergleichbar wäre. Da ich aber ohnehin in Uninähe gewohnt habe, habe ich meistens zuhause gegessen und deshalb dort wenig Erfahrungen gesammelt.

Das Studium

Ich habe alle meine Kurse auf Englisch belegt. Von diesen gibt es grundsätzlich eine ausreichende Anzahl. Man sollte sich aber rechtzeitig eintragen, da die Plätze begrenzt und durch die hohe Anzahl an Erasmus-Studenten gefragt sind. Zwar wurde uns am ersten Tag von der Fakultät mitgeteilt, dass wir mindestens eine Veranstaltung auf Spanisch besuchen müssen, was jedoch später nicht mehr kontrolliert wurde. Zudem gibt es große Unterschiede bei den Kursen auf Spanisch, wie sehr die Professoren auf Erasmus-Studenten Rücksicht nehmen. Daher bin ich auch mit Grundkenntnissen in Spanisch gut durch das Semester gekommen.

Die Kurse bestehen in der Regel aus 30-40 Teilnehmern und es herrscht in vielen Kursen Anwesenheitspflicht bzw. die Anwesenheit wird kontrolliert und hat Einfluss auf die Endnote. Die Vorlesungen unterscheiden sich aber auch generell in ihrer Struktur deutlich vom deutschen System. In der Regel sind in jedem Kurs mehrere (kleine) Abgaben oder Aufgaben wie Referate während des Semesters zu erbringen, die ebenfalls Einfluss auf die Endnote haben. Der Arbeitsaufwand ist jedoch meistens überschaubar und das Niveau ist generell etwas niedriger als in Deutschland. Ich hatte im Vergleich zu Kommilitonen und Freunden von anderen Fakultäten aber auch wahrscheinlich am wenigsten zu tun und konnte auch ohne weiteres noch einen Sprachkurs am Sprachzentrum belegen, welcher allerdings nicht kostenlos ist. Für mich hat er sich aber dennoch gelohnt, da er nur weniger als zehn Teilnehmer hatte und somit

individueller war. Auch die Klausuren am Ende waren ohne großen Lernaufwand völlig unproblematisch. Das Studium hat meinen Alltag daher nur in geringem Maße bestimmt, sodass ich viel Zeit hatte, Valencia und die Umgebung kennenzulernen.

Die Stadt

Valencia ist eine wunderschöne Stadt am Mittelmeer mit einem riesigen Strand und einer sehr schönen Innenstadt. Obwohl sie die drittgrößte Stadt Spaniens ist, wirkt sie sehr entspannt und deutlich kleiner. Die gesamte Innenstadt kann man problemlos zu Fuß durchlaufen und auch der Turia-Park, der sich als ehemaliger Fluss nun als Park durch die Stadt zieht, bietet viel Freiraum für Sport, Picknicks und dergleichen.

Gleichzeitig merkt man, dass die hohe Anzahl an Studenten und jungen Menschen die Stadt insgesamt sehr lebhaft macht, was zudem durch die enorme Zahl an Cafés und Bars als auch durch den Mix von moderner und klassischer Architektur zum Ausdruck kommt. Zudem sind die meisten Bars recht günstig. Lediglich unmittelbar in der Innenstadt merkt man einen deutlichen Anstieg der Preise.

Das Leben in Valencia

Das Leben in Valencia ist besonders geprägt von Partys, kulturellen Feiern und Paraden. Die Erasmus-Organisationen sorgen natürlich für günstige Club-Tickets, sodass man (wenn man denn möchte) jeden Tag in verschiedene Clubs gehen kann. Sie organisieren aber auch einfache Get-togethers im Park, Tagestrips in umliegende Gebiete von Valencia oder auch mehrtägige Reisen in andere Teile Spaniens.

Aber auch die Stadt selbst hat viele Events zu bieten. Highlight des ganzen Semesters sind ohne Frage die Fallas, die jedes Jahr im März stattfinden. Während der Fallas stellen die verschiedenen Stadtviertel ihre im letzten Jahr gebauten Figuren zur Schau, die dann am letzten Abend verbrannt werden. Man kann daher die gesamte Stadt neu erkunden und findet neben Straßenpartys und Churro-Ständen an jeder Häuserecke neue bunt bemalte Figuren in verschiedensten Größen und Motiven. Bereits im Februar beginnen die wöchentlichen bis später täglichen Mascletàs (laute Feuerwerks- bzw. Knallinszenierungen), die auf die Fallas einstimmen sollen. Aber auch nach den Fallas gibt es zahlreiche weitere Feste, sodass nahezu jede zweite Woche Feuerwerk zu hören ist. Es gibt zahlreiche Paraden und Traditionen, sodass es wirklich hilfreich ist, dass die

Erasmus-Organisationen einen über die verschiedenen Bräuche im Vorfeld aufklären, um einen Überblick zu behalten.

Wohnen in Valencia/Mobilität

Ich habe relativ früh begonnen, mich nach WG-Zimmern umzuschauen (vor allem über idealista), da insbesondere die Lage für mich eine große Relevanz hatte. Ich habe in Amistat gewohnt, nahe der Av. de Blasco Ibáñez. Dies kann ich auch jedem empfehlen, da man sich in unmittelbarer Nähe zur Uni befindet. Gleichzeitig befindet man sich dort mittig zwischen Strand und Innenstadt. Von der Innenstadt kann es nämlich gerne ca. 40 min dauern, um zum Strand zu gelangen. Es gibt einige Metro- und Bus-Linien, die man gut und auch sehr günstig (1 Fahrt ca. 50 ct mit 10er Karte) für längere Strecken verwenden kann. Unschlagbar ist aber das Angebot von valenbisi. Für ein Jahresabo zahlt man nur knapp 30 € und kann dann kostenlos an Fahrradstationen, die in der ganzen Stadt zahlreich verteilt sind, ein Fahrrad für 30 min freischalten. Ich empfehle daher, sich eine Wohnung zu suchen, die eher mittig nahe der Av. de Blasco Ibáñez liegt, da man zu jeder Tageszeit innerhalb von 20 min entweder zum Strand oder in die Innenstadt kommt, während die Uni fußläufig in max. 10 min erreichbar ist. Für mich war also die Lage wichtiger als die Ausstattung, da man ohnehin die meiste Zeit unterwegs verbringt. Preislich war mein Zimmer auch mit Göttingen vergleichbar und nur geringfügig teurer.

Fazit

Für mich war das Erasmus in Valencia eine unglaublich wertvolle und unvergessliche Erfahrung. Ich habe so viele Menschen aus verschiedensten Ländern kennengelernt und neue Freunde aus ganz Europa gefunden. Gleichzeitig hat Valencia als Stadt alle meine Erwartungen übertroffen. Der unendlich lange Strand, die Mischung aus alter und neuer Architektur und die Lebhaftigkeit und Atmosphäre in der Stadt sind unbeschreiblich. Auch wenn das Wetter von Januar bis März (zumindest in diesem Jahr) noch sehr windig und kühl war, was man nicht unterschätzen sollte, sind die Fallas ein Fest, welches man erlebt haben muss. Daher kann ich auch jedem empfehlen, das Sommersemester in Valencia zu verbringen. Spätestens nach Ostern ist die kühle Anfangszeit auch schon lange vergessen und man bekommt das erwartete heiße, sonnige Wetter.